

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Läbe,  
Sehr geehrte Frau Landrätin Sojka,  
Sehr geehrte Vertreter des Thüringer Verwaltungsamt,  
Sehr geehrte Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge,  
Уважаемы коллеги и гости из России и Украины,  
Meine Damen und Herren,  
Liebe Freunde,

Ich bedanke mich für die Einladung, an der heutigen Zeremonie teilzunehmen. Es ist eine große Ehre für mich, hier zusammen mit Ihnen ein wichtiges Zeichen des Friedens und der Versöhnung zu setzen

Schon 67 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bleibt die Erinnerung an diesen Krieg in unseren Herzen lebendig. Heute verneigen wir uns vor 66 sowjetischen Bürgern, die ihr Leben für unsere Freiheit geopfert haben. Diesen Bürgern, jedem einzelnen von ihnen, werden wir für immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Fast 67 Jahre lang waren die Gebeine von 66 Sowjetbürgern im Leinawald verscharrt. Durch den traurigen Fund holte uns die schreckliche Realität des Krieges wieder ein: Der Krieg riss unsere beiden Völker auf eine abgründige Weise auseinander. Doch das unsägliche Leid brachte er über beide Seiten. Einen langen Weg musste man gehen, bis in der Erinnerung an das beiderseitige Leiden Versöhnung gefunden werden konnte. Das Vermögen, gemeinsam erinnern und gedenken zu können, ist zum höchsten Gut der Beziehungen zwischen unseren Völkern und Ländern geworden. Deshalb setzen wir auch mit dem heutigen gemeinsamen Gedenken ein weiteres sichtbares Zeichen der Versöhnung. Der mahnende Auftrag der Gefallenen ist nicht vergessen: Nie wieder Krieg!

Meine Damen und Herren!

Heute habe ich allen zu danken, die an der Bergung der gefallenen sowjetischen Kriegsgefangenen, ihrer Identifizierung und der Errichtung neuer Kriegsgräberstätte in Nobitz teilgenommen haben: Dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Gemeinde Nobitz, der Staatsanwaltschaft Gera, der Kriminalpolizei Altenburg, Mitarbeitern der Kampfmittelbeseitigung, Stiftung Sächsische Gedenkstätten. Vor allem gilt aber mein Dank den engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die die ganze Zeit die Bergungsarbeiten und die Gestaltung der neuen Kriegsgräberstätte aktiv begleitet haben. Ihr respektvoller Umgang mit der Geschichte, Ihr Mitgefühl und reges Interesse zeigten in aller Deutlichkeit, dass der Wunsch nach Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte und ihrer Aufarbeitung nicht von oben angeordnet wurde, sondern aus dem tiefsten Herzen heraus kommt. Diese hohe Erinnerungskultur zeigt sich auch in der fürsorglichen Pflege sowjetischer Kriegsgräberstätten in Nobitz und im Bundesland Thüringen im Besonderen und im Bundesrepublik Deutschland im Allgemeinen. Auch dafür möchte ich Ihnen im Namen meines Landes recht herzlich danken.

Meine Damen und Herren

Die Einweihung neuer Kriegsgräberstätte in Nobitz findet in einer Zeit statt, die für Deutsche und Russen von großer Bedeutung ist. Vor 20 Jahren wurde das Abkommen zwischen der Regierung der Russischen Föderation und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über die Kriegsgräberfürsorge unterzeichnet. Als Ergebnis der gemeinsamen Arbeit für den Frieden wurde am 3. August diese Jahres der letzte deutsche Sammelsoldatenfriedhof in Duchowtschina bei Smolensk eingeweiht. Am 14. August fand die Einweihung des auf Kosten der Bundesrepublik Deutschland res-

taurierten Ehrenfriedhofes in Berlin-Pankow statt und heute eröffnen wir hier eine neue Kriegsgräberstätte für sowjetische Bürger in Nobitz.

Diese Veranstaltungen in Duchowtschina, Berlin und heute in Nobitz sind Symbole dafür, das die Versöhnung zwischen Russen und Deutschen stattgefunden hat und gelebt wird.

Diesen Weg der Versöhnung wollen wir gemeinsam weiter gehen und zukunftsweisend gestalten. Eine besondere Rolle kommt dabei der Jugend zu. Sie muss wissen, was damals passierte. Bringen Sie Ihre Kinder und Enkelkinder hierher. Erzählen Sie ihnen, warum hier diese Tafeln stehen. Für Vergessen und Gleichgültigkeit darf es keinen Platz geben. Insbesondere wenn es darum geht, unsere Kinder vor den Fehlern der Vergangenheit zu bewahren. Nur dann wird die heutige junge Generation der Deutschen, Russen und der Europäer insgesamt das Unglück verhindern können, das damals vor über 70 Jahren den europäischen Kontinent ereilte.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Nobitz, allen Gästen Gesundheit, viel Erfolg und Wohlergehen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

[Rede Wladimir V. Kukins, Leiter des Büros für Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit, Botschaft der Russischen Föderation]